

## **Teil I: Was ist Technische Analyse und warum funktioniert sie?**

Die Technische Analyse wird bei Börsianern immer beliebter und als analytische Alternative ernstgenommen und geschätzt. Hierbei geht es nicht um Unternehmenskennziffern oder den volkswirtschaftlichen Rahmenkranz, den traditionellen Feldern der klassischen Fundamentalanalyse - auch nicht um den streng mathematischen oder quantitativen Analyseansatz.

- Unter Technischer Analyse versteht man die reine Zeitreihenanalyse, also die Analyse von historischen Kursverläufen bis hin zur Gegenwart - mit dem Ziel, den weiteren Kursverlauf zu prognostizieren. Das wichtigste Werkzeug des Technischen Analysten sind die sogenannten Charts, die grafische Abbildung der historischen Kursverläufe.

Kann es wirklich funktionieren, aus historischen Kurslinien auf die Zukunft zu schließen? Ja, es geht! - Aber wie ist das möglich?

Alle Kauf- und Verkaufentscheidungen an der Börse werden von Menschen aus rationalen oder emotionalen Motiven heraus getroffen, wobei es oft auch eine Mischung von beidem ist. Aber das wichtigste ist: Die Entscheidungen werden von Menschen getroffen (auch die computergesteuerten Handelssysteme wurden von uns geschaffen). Der in einem Chart abgebildete Kursverlauf ist also nichts anderes als ein Abbild menschlicher Verhaltensweisen, ein regelrechtes Psychogramm. Ein Chart dokumentiert die Summe aller Einzelpsychen, die mit ihren jeweiligen Kauf- und Verkaufentscheidungen genau diesen Kursverlauf erzeugt haben. Zum richtigen Verständnis der Technischen Analyse ist es wichtig, sich diese an sich banale Erkenntnis voll bewusst zu machen.

### **• Die Börse ist auch nur ein Mensch**

Der Mensch verhält sich in vergleichbaren Situationen meistens ähnlich, wenn auch nicht unbedingt gleich! Wir alle kennen das aus dem täglichen Leben: Je besser wir einen Menschen kennen, desto besser können wir einschätzen, wie er in verschiedenen Lebenslagen reagiert und was er als nächstes tut. Auch das Massenverhalten wird um so kalkulierbar, je mehr man es als Psychologe, Soziologe oder Philosoph sieht. Aber auch der Technische Analyst lebt ganz elementar von diesen meist ähnlichen Verhaltensweisen. Um die zukünftige Kursentwicklung zu prognostizieren, muss der Technische Analyst erst einmal die Ausgangsbasis, also die gegenwärtige Verfassung des Marktes ermitteln und wissen, wie der Markt früher in vergleichbaren Situationen reagiert hat. Denn warum soll es an der Börse anders sein als im täglichen Leben? Wie das ganze im Einzelnen geht, werde ich in den nächsten Teilen an dieser Stelle Schritt für Schritt erklären.

Unter diesen Voraussetzungen wundert es nicht mehr, dass wir in den Charts immer wieder ähnliche und wiederkehrende Kursverläufe, ja sogar regelrechte Kurs- und Verhaltensmuster vorfinden. Wie können wir das nutzen? Was ist überhaupt Technische Analyse? Und warum funktioniert sie? Sie funktioniert, weil sich der Mensch in vergleichbaren Situationen immer wieder ähnlich verhält - auch oder gerade an der Börse!

Damit ist aber noch nicht das eigentliche Motiv für den Einsatz der Technischen Analyse geklärt. Sie ist ja kein Selbstzweck, sie soll etwas bringen: Gewinne! Wer Aktien kauft, kann aber nur gewinnen, wenn die Kurse steigen. Die Voraussetzung dafür ist ein Aufwärtstrend bei der Aktie! Voraussetzung dafür wiederum ist, dass die Kursverläufe an der Börse überhaupt in Trends verlaufen, dass sie über einen gewissen

Zeitraum relativ geordnet und stetig in eine Richtung und eben nicht chaotisch und zufällig verlaufen. Auch das scheint banal - natürlich verlaufen die Börsen in Trends, das weiß jeder. Das war aber nicht immer so. Heute sind die Zeiten zum Glück vorbei, da an den Universitäten noch die Random-Walk-Theorie gelehrt wurde, die besagt, dass jegliche Kursverläufe zufällig, bzw. chaotisch zustande kommen und damit nicht prognostizierbar sind. Heute wird allgemein anerkannt, dass Märkte sehr wohl in definierbaren Trends ablaufen, und dass dieses Phänomen nutzbar gemacht werden kann.

## • Die Technische Analyse ist im Kommen!

... denn das Hauptmotiv der Technischen Analyse besteht darin, an der Existenz dieser Trends gewinnbringend zu partizipieren. Letztlich sind für den Aktienkäufer nur folgende Aspekte wirklich entscheidend: Möglichst früh einen Aufwärtstrend identifizieren, dann so lange wie möglich daran teilhaben, um schließlich rechtzeitig den Trendwechsel zu erkennen und gewinnbringend zu verkaufen. Und das ist die konkurrenzlose Stärke der Technischen Analyse. Sie liefert uns nicht nur die geeigneten Werkzeuge, um das Trendverhalten und das Trendstadium jederzeit zu interpretieren. Vor allem unter Timing-Gesichtspunkten lassen sich Positionen mit der Technischen Analyse beinahe optimal steuern.

### **Fazit:**

Das Hauptmotiv und das Ziel der Technischen Analyse sind die Identifizierung von Trends und das gewinnbringende Partizipieren daran. Deshalb werden wir in der nächsten Folge auch gleich voll in die Trendthematik einsteigen. Wir lernen die ersten Werkzeuge der Technischen Analyse kennen: Trendlinien und Trendkanäle, denn bevor wir mit der Technischen Analyse erfolgreich sein können, müssen wir uns erst einmal mit den verschiedensten Werkzeugen (u.a. auch Widerstände und Unterstützungen, das Volumen, die Indikatoren- und die Sentimentanalyse, die Candlesticks, die Elliott-Wellentheorie oder die Intermarket-Analyse) vertraut machen, sie erlernen und den Umgang mit ihnen üben.

Es ist also erst einmal ein Grundstudium notwendig. Entsprechende Literatur gibt es jetzt auch immer mehr in deutscher Sprache. Ein organisiertes Ausbildungswesen gibt es in Deutschland jedoch nicht, weshalb die autodidaktische Vorgehensweise und die Teilnahme an Seminaren meist die einzige Alternative ist. Ich möchte keine falschen Vorstellungen erzeugen: Natürlich reicht es nicht, ein Lehrbuch zu studieren, um dann an der Börse erfolgreich zu sein. Damit wäre die TA damit schon gescheitert! Klar, wenn alle auf demselben Stand der Dinge sind, dann werden entweder alle Recht haben, oder alle falsch liegen. Alle können an der Börse aber bekanntlich nicht Recht haben. Es muss also noch eine andere, für den Erfolg ausschlaggebende Komponente geben. Ansonsten gäbe es nicht sehr erfolgreiche und weniger erfolgreicher Technische Analysten.

## • Lehrbücher sind nicht ausreichend

Die Lehrbücher vermitteln nur die Werkzeuge und Spielregeln. Sie sind objektiv und besitzen kaum Freiheitsgrade bei der Definition. Zum Beispiel: Wenn ein Oszillator in der oberen Extremzone angekommen ist, dann ist er per Definition überkauft. Aber jetzt kommt der Unterschied, der in der subjektiven Interpretation des Werkzeuges oder Argumentes liegt. Während der eine Analyst wegen der Überkauftheit eine Trendwende erwartet und seine Aktien verkauft, kommt der andere zu dem Schluss,

dass dieses Überkaufs-Argument diesmal nicht dominant ist, weil der zugrundeliegende Aufwärtstrend viel zu stark ist, um schlagartig umzudrehen. Beide Analysten arbeiten mit derselben objektiven Botschaft des Indikators. Aber sie gewichten dieses Argument unterschiedlich und kommen damit auch zu einem unterschiedlichen Analyseergebnis.

## • Die Kunst der Technischen Analyse

Eine erste, wichtige Erkenntnis des Technischen Analysten sollte sein: Kein Werkzeug, ob Chart oder Indikator, besitzt als einzelstehendes Argument eine nur annähernd attraktive Trefferquote.

1. Trefferquoten lassen sich im Wesentlichen nur durch die kluge Kombination und Gewichtung der einzelnen Argumente erzielen. Die Technische Analyse ist eine ständige Erörterung gegensätzlicher Argumente, die am Ende zu einem bullischen oder bearishen Analyseergebnis führt. Mal ist das eine Argument wichtiger, mal das andere. Das ganze weist starke Parallelen zum Schachspiel als Denk- und Strategiespiel auf. Die Technische Analyse ist in Sachen Denkstruktur, Antizipations- und Kombinationsvermögen sehr sensusverwandt. Auch beim Schach gibt es eine begrenzte Anzahl von Werkzeugen (Figuren und Felder), die nach objektiven Regeln eingesetzt werden. Alle beherrschen diese Regeln - aber der eine ist Weltmeister und der andere eben nur Kreisklasse. Mit diesem Vergleich möchte ich deutlich machen, worin auch für den Technischen Analysten der entscheidende Erfolgsfaktor liegt. Nicht im Lehrbuchstudium, denn das ist nur eine unabdingbare Vorbedingung. Viele Faktoren spielen für den Erfolg bei der Technischen Analyse eine Rolle. So etwa schlichtweg:
2. Talent, Intelligenz und Fleiß, aber auch viel Erfahrung und eine psychomentale Ausgeglichenheit, sowie - das allerwichtigste: eine kluge Methodik. Methodik ist die individuell geprägte systematische Vorgehensweise bei der intellektuellen Auseinandersetzung mit den verschiedenen technischen Argumenten. Es gibt dabei nicht die beste Methodik überhaupt - es gibt viele gute Methodiken und viele schlechte. Der einzige Messmaßstab für eine Methodik ist der Erfolg! Es gibt so viele Methodiken, wie es Technische Analysten gibt. Ich betone das: Jeder Technische Analyst besitzt eine individuelle und nicht kopierbare Methodik und Denkstruktur. Die Technische Analyse ist deshalb ganz offensichtlich eine subjektive Analyseform nach objektiven Regeln - wie das Schachspiel auch.

Um ein erfolgreicher Technischer Analyst zu werden, sind also zwei Dinge notwendig: Einmal das Erlernen und Trainieren des Umgangs mit den objektiven Werkzeugen, und zweitens das Erarbeiten einer individuellen subjektiven Methodik. Aber alles schön der Reihe nach erfahren Sie in unserem Kurs "Technische Analyse".